

Tools für Erkundung und Planung



Bild: Alfons Bauernfeind

Methoden aus dieser Kategorie dienen zur Erfassung der Situation und ihrer weiteren Gestaltung. Sie sind sowohl beim Projektstart (Phase 1) als auch für die Konzeption in Phase 2 von Bedeutung.

- Spaziergang
- Bestandsaufnahme
- Mapping /Kollektives Kartieren
- Eigentumsverhältnisse
- Pläne Vergleichen
- Best Practice Recherche
- Exkursionen

Exkursionen /Ausflüge

Andere Projekte und deren Akteur*innen real kennenzulernen ist inspirierend und motivierend. Im Rahmen von Besuchen ähnlicher Projekten können auch eigene Hindernisse thematisiert und von Lösungen anderer gelernt werden. Oft muss man nicht weit fahren, um [Menschen und Projekte kennenzulernen](#) die inspirieren. Benötigt wird eine Person oder Kleingruppe, die die Exkursion organisiert. Zu Beginn kann es hilfreich sein zu recherchieren, welche Projekte in Frage kommen und erst in einem späteren Schritt (mit der Gruppe gemeinsam) eine Auswahl zu treffen. Im Idealfall kann neben einer reinen



Besichtigung auch eine persönliche Führung organisiert werden. Im Anschluss an eine Exkursion lohnt es sich, gemeinsam zu reflektieren und die Learnings festzuhalten. Gemeinsam andere Projekte kennenzulernen und Zeit zu verbringen stärkt auch das gegenseitige Kennenlernen und kann hilfreich bei der Umsetzung eigener Projekte sein.

Pläne und Karten

Die meisten Städte bieten Pläne online an, die für einen gewählten Ausschnitt in einem bestimmten Maßstab auf A3 oder A4 ausgedruckt werden können (z.B. [Wien](#) oder [Graz](#)). Selbst erstellte Pläne sind für Details hilfreich und professionell geht es auch (links zu Kartierungstools). Flächengrößen können bei Bedarf entweder über online-GIS-System oder auch vor Ort bestimmt werden. In der Regel sind in den online-Plattformen (s.u.) Messwerkzeuge integriert, mit denen Flächenmaße rasch bestimmt werden können (z.B. [Geodatenviewer der Stadt Wien](#) oder der Stadt Salzburg).

Spaziergang: Was tut sich in meinem Stadtteil?

Spaziergänge und Fotosafaris eignen sich dafür, ein neues Gebiet kennenzulernen oder eine bereits bekannte Umgebung hinsichtlich einer spezifischen Fragestellung zu betrachten. [Link zum Tool](#)

Bestandsaufnahme

Was ist schon da? Eine detaillierte Erfassung des räumlichen Bestands und der Flächen hilft, sich auszukennen, als Kommunikationsgrundlage und um Projekten passende Standorte zuzuordnen. Eine genaue Karte wird erstellt. [Link zum Tool](#)

Mapping / Kritisches Kartieren

Wie wird mein Stadtteil aktuell genutzt? Um einen Überblick über die fürs Projekt bedeutsamen Plätze der Umgebung erhalten, relevante Orte und potenzielle Flächen identifizieren, Kommunikationsgrundlage für Planung und Bürgerbeteiligung schaffen werden diese Details auf Karten festgehalten. Anwesende Personen tragen ihre unterschiedlichen Sichtweisen auf den Raum in dem sie sich täglich bewegen zusammen und daraus entwickelt sich kollektives Verständnis des Areals. Erfahrungs- und Meinungsaustausch tragen dazu bei ggf auftretende Widersprüche besser zu verstehen und sich ergänzend mit gesellschaftliche Dynamiken auseinanderzusetzen.

[Link zum Tool](#)

Ein Handbuch zum Download und mehr dazu hier:

orangotango.info/projekte/kollektives-kartieren

Eigentumsverhältnisse

Wem gehört der Boden? Mit wem braucht es Gespräche und Verhandlungen? Das Projekt soll auf legalen Füßen stehen und wohlgesonnene Nachbar*innen haben, daher sind Eigentumsverhältnisse und Nutzungsvereinbarungen wichtig. [Link zum Tool](#)

Pläne Vergleichen

Wie wird sich mein Stadtteil entwickeln? Zu wissen, welche Veränderungen im Gebiet geplant sind hilft, Potenziale zu erkennen und die eigenen Aktivitäten mit zukünftigen Entwicklungen abzustimmen. [Link zum Tool](#)



Best-Practice-Recherche

Inspiration macht Mut, erweitert den Horizont und baut Brücken zur Umsetzung. Lebendige Beispiele und Wissen über das 'Wie' macht aus Ideen konkrete Vorhaben. [Link zum Tool](#) und einige [Best Practice Beispiele auf der Homepage](#) der essbaren Seestadt.

